

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 106

Dienstag, den 10. September 1929

33. Jahrgang

Stresemann spricht in Genf.

Die große Rede des deutschen Außenministers. — Das Ergebnis der Haager Konferenz. — Genugtuung über das Saarabkommen. — Aber das Saargebiet? — Die Abwägung des Problems der nationalen Minderheiten. — Briand's Pan-Europa.

Der deutsche Außenminister vor dem Völkerbund. — Aus Genf gemeldet wird, ergriff in der Montagssitzung des Völkerbundes der deutsche Außenminister Dr. Stresemann das Wort zu seiner lang erwarteten Rede. Stresemann betonte zunächst, daß der Vertreter Deutschlands in besonders hohem Maße unter dem Eindruck der

Haager Verhandlungen — Daß dort entschieden worden sei, das seien für das Völkergesamte Fragen, die sowohl die Grundlage seiner materiellen Existenz, als auch die Grundlagen seines Daseins als souveräner und unabhängiger Staat auf das stärkste berührten. Der Kardinalpunkt dieser Ergebnisse sei aber die im Haag endlich beschlossene Erfüllung des deutschen Versprechens, das deutsche Staatsgebiet von militärischer Besatzung zu befreien. Obwohl die deutsche Regierung aktiv im Völkerbund mitarbeitete, habe sie die fortwährende Befestigung des Landes jeden Augenblick auf das Schmerzlichste empfunden. Kein Volk, das sich selbst achtet, hätte anders empfinden können. Es könne aber auch heute nicht stillschweigend überdauern, daß ein anderer Teil Deutschlands noch unter nichtdeutscher Verwaltung stehe, ein dessen Wiedervereinigung mit dem Heimatland der Wunsch seiner Bevölkerung sei. Jedoch seien die Schritte zur Beseitigung dieses Zustandes bereits getan.

Es könne jedenfalls festgestellt werden, daß nicht nur Deutschland, nicht nur die Besatzungsmächte, sondern auch der Weltfriede sich dazu beglückwünschen könne, wenn in der nächsten Woche die Zurückziehung der fremden Truppen aus dem Saarland in bestimmter näherer Frist eine beschlossene Sache sei. Falle die Barriere, die seit dem Ende des Krieges trennend zwischen Deutschland und seinem westlichen Nachbar stehe, so werde der Weg frei, um die Zusammenführung zwischen Deutschland und den Ländern, die ihm einst als Gegner gegenüberstanden, so eng und fruchtbar zu gestalten, wie das gemeinsame Interesse aller Völker und das Interesse des Völkerbundes dies erfordere.

Dr. Stresemann ging sodann auf die gegenwärtig im Völkerbund zur Verhandlung stehenden Fragen über und erklärte, daß die viel erörterten Vorschläge übereinstimmend mit den Zielen, durch den Völkerbundspakt und durch spätere Schritte das geschaffene rechtliche System der Friedensverträge noch weiter auszubauen. Nun behandelte Dr.

Problem der allgemeinen Abrüstung. — Größtem Interesse und Sympathie verfolge Deutschland die Lösung der zwischen den großen Seemächten schwebenden Verhandlungen, über die in den letzten Tagen so verheißungsvolle Mitteilungen gemacht worden seien. Man müsse fordern, daß mit dem größten Eifer und Eile nun auch die Verhandlungen an der Abrüstung zu Lande gefördert würden. — Dr. Stresemann wandte sich der Frage des

Schutzes der Minderheiten — Dr. Stresemann machte, daß er bedeutungsvolle Ausführungen machte. Dr. Stresemann stellte mit Genugtuung fest, daß im Sinne der Völkerbundsatzung und kanadischen Anträge eine Verbesserung des bisherigen Zustandes in der Behandlung der Minderheiten eingeleitet sei. Dies rechtfertige die Hoffnung, daß die Durchführung der Garantie des Völkerbundes wirksam werden und dadurch im Kreise der Minderheiten selbst Vertrauen erwecken werde.

Es seien allerdings nicht alle Anregungen erfüllt worden, die die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift mitgeteilt habe. Die deutsche Regierung habe vor allem eine Klärung der unklaren Fragen gefordert, wie der Sinn und die Tragweite der Garantiepflicht des Völkerbundes zu verstehen seien, in welcher Weise die betroffenen Instanzen des Völkerbundes dieser Garantiepflicht auch außerhalb des Gebietes der Minderheiten zu genügen haben. Dr. Stresemann schloß diesen Teil seiner Ausführungen: „Ich vermag keine Stellungnahme zu den Minderheitenproblemen zu geben, die zwischen den interessierten und den nicht interessierten Staaten anzuerkennen. Es handelt sich um ein Problem, das gerade nach dem Grundprinzip des nach dem Kriege neu geschaffenen Regimes den Völkerbund in seiner Gesamtheit angeht.“

Dr. Stresemann ging sodann auf die **Pan-Europa-Pläne Briand's** — Er erklärte dazu: Es gibt sehr viele, die einen solchen Plan von vornherein abgelehnt haben. Sie sprechen von Romantik, die mit diesem Gedanken verbunden sei, von Utopie, die aus der Theorie irgendwelche in die Wirklichkeit zu überführen. Deshalb sollte der Gedanke, was die

europäischen Staaten einigen kann, von vornherein unmöglich sein? Politische Gedanken, namentlich in irgendeiner Tendenz gegen andere Erdteile, lehne ich mit aller Entschiedenheit ab.

Wir haben eine große Anzahl neu geschaffener Staaten. Ich will hier nicht das politische Gebiet des Versailler Friedensvertrages diskutieren, aber auf das wirtschaftliche muß ich denn doch näher eingehen. Man hat zwar eine große Anzahl neuer Staaten geschaffen, aber hat die alten Beziehungen der europäischen Wirtschaft vollkommen beiseite gelassen. Es sind neue Grenzen geschaffen worden, neue europäische Staaten, andere Staaten sind geteilt worden. Diese müssen sich selbst einen Absatz suchen und im eigenen Lande möglichst Absatzmöglichkeiten suchen, um ihre Wirtschaft rentabel zu gestalten. Jede Nationalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse würde nicht nur einzelnen Produzenten, sondern auch den Abnehmern anderer Erdteile zugute kommen.

Herr Briand hat einmal davon gesprochen, wie außerordentlich schwierig es sei, für den Gedanken der Verständigung der Völker und des Friedens als Ideal die Jugend zu gewinnen, weil der Heroismus des Krieges die Poesie der vergangenen Jahrhunderte bis in die Gegenwart beherrsche und beherrscht. Unzweifelhaft ist das richtig. Wir wollen uns klar darüber sein und uns dessen freuen, daß der Heroismus, die Eingabe an ein großes Ideal der Völker, noch nicht ausgestorben ist. Aber ich glaube, daß die der Erinnerung leben, an dem Heroismus der Jugend aller Völker in der Geschichte der Jahrhunderte und Jahrtausende, das eine zureichen zu können: Daß in zukünftigen Kriegen dem persönlichen Heroismus wenig Beistand gegeben ist, selbst wenn wir von allem anderen absehen. Wir in unserem Kreis haben die mühsame Aufgabe, Völker einander näherzubringen, ihre Gegensätze zu überbrücken.

Der Eindruck der Stresemann-Rede.

Der deutsche Außenminister wurde, als er in der Montagssitzung des Völkerbundes als erster Redner die Tribüne betrat, von allen Seiten lebhaft begrüßt. Das Haus war, wie bei den Reden Macdonalds und Briand's, bis auf den letzten Platz besetzt. Diplomaten- und Pressevertreter waren dicht gedrängt. Die Rednertribüne war von den Delegierten dicht umlagert und überall herrschte gespannte Aufmerksamkeit. Dr. Stresemann sprach zunächst vom Manuskript, im Verlauf der Rede aber frei.

Das größte Interesse und die stärkste Aufmerksamkeit erregten jedoch die Ausführungen Dr. Stresemann's über die Vereinigten Staaten von Europa, in denen er zum ersten Male vor den 53 anwesenden Nationen in außerordentlich temperamentsvoller, freier Rede das Chaos des heutigen Wirtschaftslebens in Europa und den Wahnwitz der Zollmänner und der verschiedenartigen Währungssysteme darlegte und zum Schluß mit Entschiedenheit ein wirtschaftlich einheitliches Europa forderte. Der Beifall war sehr stark. Stresemann wurde von mehreren Delegierten beglückwünscht.

Ein Schwindler verhaftet.

Ein tschechischer Hauptmann von Köpenick.

Nach Meldungen tschechischer Blätter ist ein Schwindler verhaftet worden, der sich in Tabor (Böhmen) als Referent im Verteidigungsministerium und Staatskapitän, Ingenieur, Kavalier ausgegeben und eine große Rolle im Arbeitsausschuß der dortigen Ausstellung des tschechischen Kriegswesens gespielt hat. Es handelt sich um den mit 15 Monaten Gefängnis bestraften Schmiedegesellen Wilhelm Cupelil aus Prag, der den Ausweis eines Staatskapitäns Karl Kutina gefälscht hatte und auf diesen Namen auswärts Betrugsereien verübt hat. Cupelil lebte in Tabor auf großem Fuß, verkehrte in der besten Gesellschaft und unterhielt Beziehungen zu der Tochter eines reichen Mannes, die ihn beinahe geheiratet hätte. Cupelil war der Geld- und Anführer aller ausgelassenen Gesellschaften. Er hatte auch nie über Geldmangel zu klagen, denn jedem war es eine Ehre, dem Herrn Staatskapitän beizuspringen. Knapp vor Schluß der Ausstellung verschwand Cupelil aus Tabor unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden bei Privaten und in Hotels und Schankstätten der Stadt.

Bezeichnend für die Frechheit des tschechischen Hauptmanns von Köpenick ist, daß er beim Besuch des Ministerpräsidenten Udrzal dessen Führer machte. Bei dem tschechischen und nationaldemokratischen Kongreß unterhielt sich Cupelil lange und vertraulich mit dem bekannten Führer der tschechischen Nationaldemokraten, Abg. Dr. Kramarsh, und mit dem früheren Finanzminister Dr. Beda.

Ein Schwindler.

Frankfurt, 10. September. Das Ministerium des Innern hat die Frankfurter Polizeibehörde telegraphisch angewiesen, den Josef Hett, der sich der Mittäterschaft an dem Bombenattentat im Reichstagsgebäude bezichtigt hatte, nicht nach Berlin zu schicken, sondern zu entlassen, weil sich dessen Angaben als Schwindel herausgestellt haben. Jedenfalls wird die Polizei den Mann aber zunächst nicht zur Entlassung bringen, sondern ein Verfahren wegen groben Unfugs gegen ihn einleiten. Auch will man feststellen, wo Hett seine Frau, von der man seit mehreren Monaten nichts hörte, gelassen hat.

Ein europäischer Bund?

Der französische Ministerpräsident und Außenminister Briand überraschte vor einigen Wochen die politische Welt dadurch, daß er in den ihm ergebenen Pariser Blättern ankündigte, er verfolge jetzt den Plan, die maßgebenden europäischen Länder zu einem großen Bund, zu den „Vereinigten Staaten von Europa“ zusammenzuschließen. Die Pariser Presse verhehlte nicht, hinzuzufügen, Briand habe darin schon seit vielen Jahren sein höchstes politisches Ziel, er habe aber der Öffentlichkeit davon nichts mitteilen wollen, weil er bisher die Zeit dafür noch nicht für gekommen gehalten habe. Jetzt aber sei das anders geworden, jetzt werde er die öffentliche Propaganda für sein Projekt aufnehmen.

Man konnte nach dieser sensationellen Ankündigung gespannt darauf sein, was nun erfolgen werde. Zunächst geschah seitens des Herrn Briand — gar nichts. Nur in der Presse wurde die Idee erörtert und kommentiert. Je nach der politischen Einstellung sprach sich ein Blatt dafür, ein anderes dagegen aus. Viel herauskommen konnte dabei nicht. Man sah deshalb mit besonderem Interesse dem Auftreten Briand's auf der Genfer Völkerbundsversammlung entgegen, in der Annahme, daß er sich dort ausführlicher und vor allem konkreter äußern werde. Mittlerweile hat nun Briand in Genf gesprochen. Wie immer sprach er mit der ihm eigenen glänzenden Beredsamkeit, aber die erwarteten Ankündigungen über die „Vereinigten Staaten von Europa“ blieben wiederum aus. Briand begnügte sich mit ein paar allgemeinen Redensarten, obwohl er doch auf der Völkerbundstagung die beste Gelegenheit gehabt hätte, Einzelheiten seines Planes zu veröffentlichen und gleichzeitig die Werbung dafür zu beginnen.

Nach der Rede Briand's wurde sodann aus Genf gemeldet, der französische Ministerpräsident habe mit voller Absicht in seiner offiziellen Völkerbundsstunde nicht ausführlich über seine Pläne gesprochen, weil dem Völkerbund ja auch viele nichteuropäische Staaten angehörten. Briand beabsichtigte, die Vertreter der in Frage kommenden europäischen Staaten zu Privatgesprächen einzuladen. Es scheint, daß mittlerweile derartige Besprechungen stattgefunden haben, und daß daran auch Mitglieder der deutschen Abordnung beteiligt gewesen sind. Wie es heißt, habe Briand dabei den Vorschlag gemacht, einen Staatsvertrag abzuschließen, durch den die Mächte sich verpflichten, zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren keine Zoll erhöhungen mehr vorzunehmen. Innerhalb dieses Zeitraumes soll dann eine neue Weltwirtschaftskonferenz unter Hinzuziehung von Vertretern der Vereinigten Staaten von Nordamerika einberufen werden, auf der dann Schritte für eine allgemeine, weitgehende Herabsetzung aller Zölle getan werden sollen. Wenn diese Meldungen zutreffen, denkt Herr Briand somit zunächst nicht an eine politische, sondern mehr an eine wirtschaftliche Annäherung der europäischen Staaten. Das ist aber offensichtlich eine weitgehende Einschränkung seiner ursprünglichen Idee von einem europäischen Staatenbund. Außerdem begegnet der jetzige französische Vorschlag erheblichen Schwierigkeiten. Schon hat Frankreich selber erklärt, daß man bei dem von Briand angeregten Vertrag Frankreich gewisse Ausnahmen zugestehen müsse. Selbst wenn also ein Vertrag nach französischem Vorschlag zustande käme, wenn sich also die unterzeichnenden Mächte verpflichten, zwei Jahre lang keine neuen Zollerhöhungen vorzunehmen, hätte er — wegen der vielen Vorbehalte, die man zugestehen müßte — nur grundsätzliche Bedeutung. Die praktische Bedeutung wäre wegen dieser Vorbehalte nur sehr gering.

Auf deutscher Seite muß man sich erst recht im Augenblick eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Man wird den französischen Vorschlag zwar nicht einfach ablehnen — schon um allen Mißverständnissen vorzubeugen —, man wird aber auch sich nicht allzu sehr dafür ins Zeug legen können. Unter allen Umständen muß Deutschland auf seine guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika Rücksicht nehmen. Wir können uns an keinem Staatenbund beteiligen, der den Eindruck macht, als wende er sich gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auch bezüglich wirtschaftspolitischer Dinge darf dieser Eindruck nicht entstehen, denn die deutsche Wirtschaft wird noch auf lange Zeit hinaus auf die Unterstützung amerikanischer Finanzkreise angewiesen sein. Aber abgesehen davon hat Deutschland auch sonst allen Grund, sich nicht vorzeitig festzulegen. Im übrigen stehen die Sonderwünsche und Sonderinteressen der einzelnen Mächte in den Fragen der Zollpolitik noch so stark im Vordergrund, daß man zurzeit ein einheitliches Vorgehen auch nur der europäischen Mächte kaum erwarten kann. Wenn Herr Briand also tatsächlich die Absicht hat, die politischen „Vereinigten Staaten von Europa“ zu gründen auf einem Wirtschaftsbund dieser Staaten, dann wird noch geraume Zeit bis zur Verwirklichung seiner Idee vergehen.

Tödlicher Absturz in der Grube.

Obershausen bei Weilburg, 10. September. Auf der hiesigen, der Bergbaugesellschaft Siegel-Lohn gehörigen Grube „Eppstein“ stürzte der Bergmann Emil Schwarze aus noch nicht geklärter Ursache einen Ueberbruch hinunter. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe desselben Nachmittags im Städtischen Krankenhaus in Weilburg starb.

Flörsheim a. M., den 10. September 1922.

Anlässlich der Weltfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ prägt die Preussische Staatsmünze Berlin Zeppelin-Goldstücke in der Größe der früheren Zwanzig- und Zehnmarkstücke. Die Vorderseite zeigt die Portraits von Zeppelin und Edener, die Rückseite das Luftschiff über Meer, mit der Umschrift „Weltfahrt August 1929 S. 3. 127“.

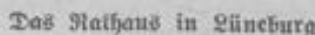
Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin BB 30.

Wachdruck, wachst.

25. Fortsetzung.

— **Aufgabearbeit in Telegrammen.** Vom 2. September ds. Js. ab wird zunächst veranschlagt, in allen Telegrammen zur Beilehnung der Telegraphierarbeit die Aufgabearbeit als vierstellige Gruppe angegeben werden, z. B. 0016 = 0 Uhr 16 Min., 0510 = 5 Uhr 10 Min., 1319 = 13 Uhr 19 Min., 2000 = 20 Uhr.



in dessen Nähe der Sprengstoffanschlag auf das Regierungspräsidium verübt wurde.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung)

Ein Gefäß/19mm

△ Mainz. Brennende Eisenbahnbrücke. Durch glühende Schladen einer Lokomotive geriet der Schotterweg zwischen den Schienen auf der alten Eisenbahn in Brand. Die Feuerwehr hatte über eine Stunde mit der Brand gelöschung beschäftigt. Der Zugverkehr erst nach Unterbrechung.

100

(Закончилась)

Turnen, Sport und Spiel.

Sp.-B. 09 Flörsheim — „Olympia“ Weissenau 3:0 (2:0)

Flörsheim Reserve — Weissenau Reserve 4:1 3:0

Der erste Sonntag der Verbandsreihe im Rhein-Mainkreis hört der Vergangenheit an. Die Wogen der Begeisterung über das wider Erwarten schöne Spiel, auf dem Sportplatz an der Allee, sind verebbt, Zutrauen zum Sportverein und seinen wackeren Mannschaften gestiegen, die ersten Punkte errungen. Und die Hauptsache es waren faire, recht anständige Begegnungen, die unter guten Schiedsrichtern reibungslos vonstatten gingen. Solche Herren sind wahre Unparteiische. Besonders Herr Amthor aus Hedderheim der Leiter der Liga-Mannschaft verdient volles Lob. Alle, die Bielen, die mit banger Ahnung, großem Mißtrauen gegen die Leute des Sp.-B. 09 gekommen waren, wurden belehrt, daß auch die jüngere Generation im Flörsheimer Fußballlager zu spielen versteht. Zwar klappte es nicht wie am Schnürchen aber ein guter Wille brachte sehr ansprechende Leistungen und einen schönen Sieg zustande. Selbst, daß einer oder der andere auf verlorenem Posten stand, schmälert nicht die Gesamtleistung, die mit gut zu bezeichnen ist. — Weissenau erschien wie immer mit körperlich kräftigen Mannschaften. In der Reserve-Elf spielte der ehemals beste Torhüter der Weissenauer, Ditt u. a. Dennoch landeten die Hiesigen einen schönen 4:1 Sieg. — Anschließend betrat die Ligamannschaft das Feld. Flörsheim erschien mit Stichel; Richter, Ruppert 2; Raufstolb, Hahn, Rauheimer H.; Hartmann, Blisch, Ruppert 3, Theis und Eckert 2. Flott wechselten die Szenen und beide Verteidigungen wehrten mit Glück und Geschick die stürmischen Angriffe der Fünferreihen. Weissenau war anfänglich etwas überlegen. Dann gewannen die Einheimischen an Durchschlagskraft und Routine und als Hartmann mit bombstichigen Schuß den 1. Treffer erzielte kam Flörsheim in Schwung. Kurz darauf erhöhte Blisch im Alleingang auf 2:0. Die Plagherren haben nun völlig Oberhand, doch reicht es nicht mehr zu einem Treffer. Nach der Pause ward die Überlegenheit der Hiesigen noch größer. Auf exakte Platte Hartmanns drückte Ruppert 3. blitzschnell den Ball über die Torlinie. 3:0 Drückende Schwüle und das Bewußtsein des sicheren Sieges raubte den folgenden oftmals schönen Kombinationszügen den zügigen Abschluß. Auch die letzten Generalaktionen der „Olympianer“ erstarben an der aufmerksamen Abwehr des Hintertrios Ruppert, Richter und Stichel. — Kritisch betrachtet kommt Stichel am besten dabei weg. Er hielt gut. Ruppert 2. stand gut aber der Abschlag muß reiner werden. Richter, äußerst eifrig, doch zu aufgeregt. Mit Ruhe hätte er ein großes Spiel geliefert. Raufstolb, anfangs „schwimmend“, ließ später zu schöner Form auf. Ebenso erging es Rauheimer und Hahn. Letzterer hat gutes Kopfspiel, doch kommt mit den Füßen der Ball weiter fort. Hartmann stürmte in alter Frische. Blisch kam nicht recht in Schwung. Ruppert 3. führte sich gut ein. Eckert und Theis taten auf ungewohntem Posten ihr möglichstes. Hoffentlich nützen alle Spieler die 14tägige Pause zu eifrigem Training aus.

Rhein-Mainkreis-Fußball

Flörsheim — Olympia Weissenau 3:0
Rüsselsheim — Eibingen 6:1
B. f. R. Weissenau — Nombach 1:1
Gonsenheim — Gustavsburg 15:3

Der Anfang im Rhein-Mainkreis ist gemacht. Wenn wir in unserer Vorchau auch nur schwache Andeutungen über das Kräfteverhältnis der einzelnen Kontrahenten machen konnten, so haben sie sich dennoch bestätigt. In Flörsheim allerdings gabs angenehme Überraschung, indem die neuzusammengestellte Elf des Sp. B. 09 einen klaren Sieg errang. Bravo! — Eibingen erging es wie erwartet. Auch Gonsenheim blieb Sieger, sogar mit zweistelliger Zahl. Dagegen mußte Nombach mit seiner heuer auserlesenen Elf den Nachteil des Weissenauer Platzchens verspüren und einen Punkt einbüßen. Unsere erste Tabelle hat also folgendes Gesicht.

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

Bereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Gonsenheim	1	1	0	0	15:3	2
Rüsselsheim	1	1	0	0	6:1	2
Flörsheim	1	1	0	0	3:0	2
Nombach	1	0	1	0	1:1	1
B. f. R. Weissenau	1	0	1	0	1:1	1
Olympia Weissenau	1	0	0	1	0:3	0
Eibingen	1	0	0	1	1:6	0
Gustavsburg	1	0	0	1	3:15	0
Wiesbaden	0	0	0	0		
Gelsenheim	0	0	0	0		
Kastel 06	0	0	0	0		
Biebrich	0	0	0	0		

DJK „Riders“ Flörsheim — DJK Offenbach Bürgel 4:0 (2:0)

Rom Anstoß weg übernehmen die Gäste sofort den Angriff und bedrängen das Fl. Tor. Die Flörsheimer Hintermannschaft hat alle Hände voll zu tun, um den energischen Angriffen Einhalt zu gebieten. Besonders der Fl. Torwächter leistet in dieser Drangperiode erstaunliche Arbeit. Er ist es, dem die Mannschaft in erster Linie den Sieg zu verdanken hat. Einen Prachtstoß des Bürgeler Rechtsaußen lenkt er in glänzender Parade über die Latte. Bürgel kombiniert prächtig.

Endlich sind dessen Bemühungen von Erfolg gekrönt. Eine Platte des Linksaußen wird famos eingeköpft, aber das Tor wurde nicht gegeben, da der Ball bereits die Außenlinie überschritten hatte. Langsam aber sicher kommt die Riderself in Vorteil, das Zuspield wird genauer. Der Riders Sturm liegt im Angriff. Schön gibt der Halbrechte eine Vorlage an den Linksaußen, der unhaltbar zum Führungstreffer einschließt. Noch vor dem Seitenwechsel erhöht der gleiche Spieler auf 2:0. Nach der Pause versucht Bürgel mit der Sonne als Bundesgenossen aufzuholen. Die in der ersten Hälfte etwas unsichere Fl. Verteidigung wird jetzt hervorragend. Der Fl. Mittelfürer gibt eine Steilvorlage an den Rechtsaußen, der an dem herausleitenden Torwächter vorbei wunderschön einschließt. Alle Bemühungen der schwarz-weißen Elf, wenigstens das verdiente Ehrentor zu erzielen, scheitern an der glänzenden Fl. Abwehr. Flörsheim dagegen kommt durch einen Handelfmeter zu seinem 4. Treffer. Mit dem Schlußpfiff verläßt die Riderself als verdienter Sieger das Feld.

DJK. Riders Flörsheim — DJK. Offenbach-Bürgel 4:0
DJK. Eintracht Rüsselsheim — DJK. Bingen 0:1
DJK. Odenheim — DJK. Mainz-Michael 0:1

Die Sensation im Rheinbezirk ist nicht ausgeblieben. Unsere Meisterelf schlug den mehrjährigen Bezirks- und Kreismeister Bürgel nach grandiosem Kampf überraschend hoch (4:0). Die beiden anderen Ergebnisse in Rüsselsheim und Odenheim überraschen keineswegs. Es war voraussehen, daß die beiden Keulinge der Gaulasse energischen Widerstand leisten werden.

Aus der Deutschen Turnerschaft

9. Lorelenbergfest des Gauess Süd Nassau.

Zum neunten Mal rief der Gau Süd Nassau seine Getreuen zum Lorelenbergfest zusammen und wieder hat sich gezeigt, daß das Bergfest seine Daseinsberechtigung beweist und sich steigender Beliebtheit erfreut. Nicht nur, daß die Zahl der Wettkämpfer wächst, auch die Zahl der Zuschauenden und Mitfeiernden steigt. Mehr als 1500 Menschen sahen den vollstimmigen Kämpfen von 360 Turnern und Turnerinnen zu und erlebten auf dem schönen Plan vor dem Turnheim des Gauess ein frisches Volks-Turnfest. Der Vormittag, eingeleitet durch eine würdige Totengedenkfeier am Gauheerdenmal, brachte die Einzelwettkämpfe, der Nachmittag war ausgefüllt mit den Mannschaftskämpfen.

Gau-Schülerwettkämpfen des Untertaunusgauess in Sindlingen am 8. September.

Ein schöner Herbsttag gab dem diesjährigen Gau-Schülerturnen auf dem neu erworbenen Platz des T. B. Sindlingen einen festlich-frischen Rahmen. 340 Knaben und Mädchen tummelten sich bei den Wettkämpfen und leisteten Proben fleißiger Arbeit. Sonderaufführungen als Ausschnitte modernen Mädchenturnens des T. B. Sindlingen lockten im Vereine mit den Wettkämpfen eine freudig gestimmte Zuschauermenge an. — Die Veranstaltung ist als ein großer und schöner Erfolg für den Untertaunusgau zu werten.

Leichtathletik.

Der amerikanische Sprinterkönig Eddie Tolan mußte sich am letzten Sonntag das erste Mal in Europa beugen. Georg Sammers schlug ihn über 100 Meter nach erbittertem Kampfe mit Handbreite in 10,4 Sek. und auch Elbrader konnte über 200 Meter ebenfalls mit Handbreite in 21,8 Sek. vor dem Reger einlaufen. Sammers startete dann eine Stunde später in Duisburg beim Kaiserbergfest und erreichte nochmals die Zeit von 10,5 Sek.

Was vorher stark
verfettet war
ist jetzt durch IMI
und klar!

das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!

Nicht widersteht der außerordentlichen Reinigungskraft dieses vorzüglichen Helfers! IMI reinigt so rasch und gründlich, daß Sie Ihre helle Freude haben an den blitzsauberen Geschirren! Alles Fett verschwindet gleich! Was Sie sich nur denken können: Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. — IMI macht alles schöner denn je! Auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Eimer IMI! — so ergibt sich

Ihr zeitsparender Helfer



Henkel's Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persil-Werken

Erbach i. D. (Schwerer Unfall.) Ein aus Großschrammender Motorradfahrer stieß mit seinem Kleinwagen in der Nähe von Ebersberg mit einem Märlinger zusammen. Der junge Mann trug einen komplizierten Oberschenkelbruch davon und mußte in das hiesige Krankenhaus verbracht werden, wo ihm noch in der Nacht ein Bein amputiert werden mußte.

Hochst i. D. (Bewußtlos aufgefunden.) In der Nähe des Elektrizitätswerkes wurde ein Radfahrer bewußtlos aufgefunden. Anscheinend wurde er von einem Lastwagen beim Überholen angefahren und zur Seite gedrückt. Der Lenker des Lastwagens muß den Unfall nicht haben, denn er fuhr, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, davon.

Vengfeld. (Verschwunden.) Die Tochter einer angesehenen Familie hat sich in der vergangenen Nacht entfernt und konnte bisher nicht gefunden werden. Das Mädchen war gemütskrank und äußerte, die Kirchenglocken läuteten, es wäre ihr Grabgeläut. Sie ist in der Nacht nur mit dem Hund belledet, das Haus ist seitdem spurlos verschwunden.

Pfungstadt. (Ein Kind von einem Zwangsarbeiter vergewaltigt.) Zwei Kinder von Etscholl befanden sich auf dem Weg nach Pfungstadt zur Schule. Der 16jährige frühere Zwangsgefangene Phil. Pollster, das zehnjährige Mädchen und vergewaltigte es, das zweite Mädchen nach Pfungstadt lief und Hilfe. Der Täter wurde festgesetzt und der Polizei übergeben, die die sofortige Verbringung in die Erziehungsanstalt veranlaßte, während das geschändete Kind in die Behandlung kam.

Offenbach a. M. (Vandesschießen der Motorradfahrer.) In Offenbach fand im Zusammenhang mit dem Freischießen des Veteranen- und Reservistenvereins Offenbach das Schießen (Kleinkaliberschießen) der Meisterschaft in der „Gassia“ statt. Nachdem am Sonntag die besten Schützen der Vereine um die Bezirksmeisterschaften gerungen hatten, wetteiferten nun die Bezirksmannschaften um den Siegespreis. Die Siegermannschaft der Mittschützen die Mannschaft Wiesbaden, welche außer Meisterschaftsmedaillen den von der Alliance gestifteten Preis mit 547 Ringen errang. Bei der Jugend war der Verein Vermuthshain, der mit 457 Ringen die Meisterschaft errang und den Wanderpreis der „Gassia“ erritt. Meister der Mittschützen wurde Wilhelm Sainbach mit 144, der Jungschütze Fritz Lust (Vermuthshain) 117 Ringe.

Frankfurt. (12. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.) Wie schon gemeldet, vom 15. bis 18. September der 12. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands in Frankfurt a. M. statt. Ein Gottesdienst für beide Konfessionen findet die Eröffnung des Kongresses mit der Wahl der Kongreßleitung, Beschlüssen usw. statt. Reichsminister a. D. Giesberts spricht über die christlichen Gewerkschaften und das deutsche Volk. Der Kongreßteilnehmer veranstaltet das Kartell der christlichen Gewerkschaften Frankfurt a. M. am Sonntag, den 18. September, abends 7.30 Uhr, eine Begrüßungsfeier im Volksbildungsheim.

Frankfurt. (Selbstmordversuch.) Hier versuchte ein Mann sich mit ihrem Sohne durch Aufbrechen des Gases zu vergiften. Die durch den Gasgeruch aufmerksam gewordene Bewohner benachrichtigten die Rettungswache und vorgenommene Wiederbelebungsbemühungen führten zur Rettung der Frau, während bei dem neunjährigen Sohn der Tod eingetreten war.

Kellbach. (Gefährdet.) An der Fährte wurde die 21jährige Josef Fährhaber aus Sindlingen getötet beim Bootfahren im Main ertrank.

Bad Nauheim. (Mit dem Motorrad tödlich verunglückt.) Ede Frankfurter-Lindenstraße rannte der 21jährige Kellbachers Ernst aus Kellbach mit seinem Motorrad gegen ein Auto. Ernst wurde zu Boden geschleudert und erlitt so schwere Schädelverletzungen, daß er bald verstarb. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Darmstadt. (Bundessängertag.) Der Hessische Sängerbund hält am Sonntag, den 27. Oktober, vormittags 10 Uhr in Worms im „Karpfen“ seinen ordentlichen Bundesversammlung ab. Die Tagesordnung sieht vor: Bericht des Bundespräsidenten über die Bundesstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr (bis 30. September 1939), Kassensbericht des Schatzmeisters, der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über Entlohnung, Arbeitsprogramm für das neue Geschäftsjahr, Wahl des Dries für den nächsten Bundesängertag 1939. Der Bundesängertag haben die Bundesvereine Vertreter zu entsenden. Anträge sind bis spätestens 20. Oktober der Geschäftsstelle Darmstadt einzureichen.

Darmstadt. (Hessischer Lehrerturnverein.) Der Hessische Lehrerturnverein hält seine Hauptversammlung am Sonntag, den 27. September, in Ridda ab. Bei dieser Gelegenheit wird ein Schulturnen mit Klassen der Volks- und höheren Schulen von Ridda und Umgebung gezeigt. Auch für Nichtturner sind die Vorführungen zugänglich.

Worms. (Hohes Alter.) Altveteran Franz aus Vermuthshain feierte seinen 89. Geburtstag. Er war über fünfzig Jahre Polizeidiener in Worms und Bülzberg und schied erst mit dem 85. Lebensjahr vom Dienst. Der Jubilar war Teilnehmer des Bundesängertags 1870/71.

Bad Hersfeld. (Ein Ebertgedenktage in der Stadt.) Am Sonntag vormittag wurde in Bad Hersfeld ein Ebertgedenktage eingeweiht. Zu der Feier hatte sich auch der Reichsbanner eingefunden. Oberpräsident von Thüringen hielt die Weiherede, worauf der Bürgermeister Hersfeld den Gedenktage in die Obhut der Stadtverwaltung übertrug.

Berchfeld. (Fliegerabsturz auf der Wasserkuppe.) Bei einem Schußflug stürzte infolge einer Gewitterwolke ein Flugzeug des Reichsbanners mit einem Segelfluggespann. Der Pilot wurde schwer, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Der Verunglückte kam in das Herz-Jesu-Heim in Fulda.

geben — in kochendem Wasser aufgelöst — vorzügliche Fleischbrühe; sie ersparen das Auskochen von teurem Suppenfleisch.

Nach dem heissen Sommer und vorangegangener Grippe

bedarf Jedermann eine Auffrischung des Körpers, die angesammelten Schlacken müssen ausgeschieden werden.

Leciferrin

millionenfach erprobt, hat schon wertvolle Dienste geleistet, schon nach kurzem Gebrauch fühlt sich oft der Betreffende frischer und wohler.

Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.-

Leciferrin-Dragees von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem auf Reisen. Schachtel M. 2.50 in Apotheken und Drogerien.

Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Depot: Drogerie H. Schmitt, Wickererstraße 10

Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 10. September. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 8-9: Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 13.15-13.30: Werbelkonzert. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert: Bunter Programm. 15.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16.15-18: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Lesestunde. 18.30: Nur für Frankfurt: zehn Minuten Wanderratsschlüsse des Tauschklubs. 18.40: Von Kassel: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel: „Arbeitspendende Verfahren in der Landwirtschaft“, Vortrag von Landwirtschaftslehrer Kummert. 19: „Ueber Hupenlarm und Gesundheitschädigung“, Vortrag von Stadtrat Krimm. 19.20: Schachstunde. 19.40: Vortrag. 20: Von Stuttgart: Sinfoniekonzert „Der Orient“. 21: Von Stuttgart: Jüdische Ehe, Schauspiel in einem Prolog und fünf Akten von Peter Hain. 22.15-23.15: Essener Kammermusik.

Mittwoch, den 11. September. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 8-9: Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 10.40-11.10: Schallplattenkonzert. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert: Französische Musik. 15.10-15.20: Briefkasten der Stunde der Jugend. 15.20-15.45: Rector Wehrhan: „Thüringer Sagen“. 16.15-18: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Bücherstunde. 18.30: Von Kassel: Fünfzehn Minuten Dialog: „Aus dem Alltagsleben“. 18.45: Volkstümliche Streiferei durch Elfaß, Vortrag von Karl Walter, Stuttgart. 19.05: Französische Literaturproben. 19.20: Französischer Sprachunterricht. 19.45: Sendeburg-Viertelstunde. 20: Die „Milch-Weile“. 21-22: Von Stuttgart: Heitere Senff-Georgi-Stunde. 22.15: Funkstille.

Donnerstag, den 12. September. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 8-9: Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 12.15-13.15: Schallplattenkonzert. 13.15-13.30: Werbelkonzert. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16.15-18: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10: Lesestunde. 18.30: Von Kassel: „Städtisches und ländliches Siedeln“, Vortrag von Stadtbaurat Gerhard Jöbst. 18.50: „Von jüdischem Land und jüdischen Seiten“, Vortrag von Dr. Heinrich Haenel. 19.10: „Was ist ein Holzschnitt?“, Vortrag von Dr. Walter Schürmeyer. 19.30: Stunde der Frankfurter Zeitung. 20: Zeitberichte IX, „Szenen aus dem 14. Parteitag der russisch-kommunistischen Partei. Kampf gegen die Opposition und Ausschluß der Oppositionellen, darunter Trotzki und Sinowjew“, überlegt und bearbeitet von Aktualis. 20.45: Liederabend. 21.45-22.45: Von Kassel: Konzert des Rundfunkorchesters. 23-24: Tanzmusik.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 9. September.

— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,20 RM. je Dollar und 20,35 RM. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: beruhigt, Kalkulation fest. Die Börse eröffnete die neue Woche in wesentlich ruhigerer Haltung. Eine Hauptstütze bot die sehr feste Haltung des Kalkulationmarktes.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg. in RM.: Weizen 25.15-25.25, Roggen 20.10-20.15, Sommergerste 21.50, Hafer neu, 18.75-19, Mais 20.75-20.90, Weizenmehl 38.25-39, Roggenmehl 29-30.50, Weizenkleie 11.25, Roggenkleie 10.50.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 Kg. in RM.: Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggonbezug, Gelbfleischige Kartoffeln 3 RM. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtliche Notierungen. Bezahlt wurden für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen: vollst. ausgem. höchst. Schlachtw. 1. jung. 58-62, 2. alt. 54-57, sonstige vollst. 48-53. Bullen: jung. vollst. höchst. Schlachtw. 53-56, sonst. vollst. oder ausgem. 48-52. Kühe: jung. vollst. höchst. Schlachtw. 46-49, sonst. vollst. oder ausgem. 41-45, fleisch. 35-40, gering. 30-34. Färsen: vollst. ausgem. höchst. Schlachtw. 58-61, vollst. 54-57, fleisch. 48-53. Kälber: beste Mast- und Saugfälscher 76-79, mittlere Mast- und Saugfälscher 72-75, geringe Kälber 65-71. Schweine: vollst. von 120 bis 150 Kg. 88-90, vollst. von 100 bis 120 Kg. 88-90, vollst. von 80 bis 100 Kg. 88-90, fleisch. von 78-81 Kg. 84-87.

— **Mannheimer Produktenmarkt.** Preis pro 100 Kg. ohne Sach, waggonfrei, Notierungen in RM.: Weizen int. 25.75-26, ausl. 27.50-28, Roggen int. 20.50, Hafer int., alt 20-21, neu 18.25-19.75, ausl. 20-21, Brangerste int. 20.75-21, Futtergerste 18-19, Pfälzergerste 23-24, Mais a. Bez. Schein 20.75-21, Bietreber mit Sach 17.50-18.50, Weizenmehl Spez. 0 38.75, Weizenbrotmehl 36.25, Roggenmehl 31-33, Weizenkleie 11.25. Tendenz: ruhig.

**Täglich süßer und
rauhher Apfelwein**
per Liter 35 Pfennig
zu verkaufen.

J. Ender's
Eisenbahnstraße 38

Ein fast neuer moderner

Kinder-Wagen

tiefer Modell (blau) billig
zu verkaufen. Näh.
im Verlag.

Eine

Dreizimmerwohnung

und Küche im Neubau zu
vermieten. Näheres i. Verlag

Bückinge

täglich frisch
billig

G. Sauer

Hauptstraße 32

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in einigen
Tagen durch das Teint-Verfö-
nerungs-Mittel „Venus“ (Stärke
A.) unter Garantie beseitigt.

Nur zu haben bei:

Drogerie Schmitt Flörsheim

Lack- u. Oelfarben

Leinöl, Fußbodenöl,
la. Qualität

Heinrich Messer

Flörsheim, am Gäns-
kibbel, Telefon Nr. 52

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Die dem Ortsausschuß für Jugendpflege angeschlossenen
Bereine werden hiermit nochmals aufgefordert die fälligen
Versicherungsbeiträge an das Landratsamt in Bfm. Höchst
abzuführen.

Flörsheim am Main, den 7. September 1929.

Der Vorsitzende: Flud, Komtektor.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Franz Gutjahr.

Donnerstag 6.30 Uhr Amt für Anna Maria Dienst geb. Kuppert.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 11. September 1929 vormittags
11 Uhr werden

1 Pferd, 1 Lastauto (Opel), 1 Schreibtisch und
1 Schreibmaschine,

öffentlich, zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung
versteigert. Zusammenkunft im Hofe der Bürgermeist-
amts. Bed., Obergerichtsvollzieher.

Die Liebe

Das große Mysterium des Lebens

Der bekannte Psychologe Dr. R. W. Schulte
schreibt über: Das Wesen der Liebe | Die
Formen der Liebe | Die Haupttypen der
Liebenden | Die Wege der Liebe

Wer diesen großen und interessanten Ar-
tikel lesen will, kaufe sich das September-
Heft von „Schwuls Magazin“

Wieder ein Fortschritt



Dieses Datum-Zeichen
bürgt für frische Qualität

Margarine

Rama

im Blaубand

doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg

Gloria-Palast

Nur Mittwoch Abend 8.30 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch der Großfilm

„Hinter Klostermauern“

mit lustigem Beiprogramm.

Auf eine gelöste Karte kann eine Person über 25
Jahren gratis mitgebracht werden.

Zum Werben von Mitgliedern suchen
wir einen in Flörsheim wohnhaften

HERREN

für Flörsheim und Umgegend. Leicht
Arbeiten, guter Verdienst, auch neben-
beruflich. Zuschriften an
Mainz, Eppichmauergasse 12, post.

Kaufe jedes Quantum

Zwetschen

gebrochene u. geschüttelte zum Tages

Adam Wissman

Das Reich der Mechanik

Eine vollständige Darstellung der Physik und ihrer
nischen Anwendungen.

Von Hans Günther, dem bekannten technischen Fachmann.
Das Werk enthält auf etwa 400 Seiten über 440 anschau-
liche Bilder. Die stets allgemeinverständlichen Erklärungen
sind außerdem durch weit über 250 leicht ausführbare Ver-
periment-Anleitungen anregend gestaltet. Großformat. 16
Rm. 12.— (Schw. Jr. 15.—) In Ganzleinen Rm. 16.—
(Schw. Jr. 20.—) Auch in 13 Lieferungen zu beziehen
je Rm. 1.— (Schw. Jr. 1.25).

(Verlag Dietz & Co., Stuttgart.)

An der Kenntnis der Physik kann der moderne Mensch
jeder Berufsstufe ebenso wenig achtlos vorübergehen, als an
den gewaltigen Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik.
Das Bedürfnis nach naturwissenschaftlicher Bildung erregt
mit Macht immer weitere Kreise!

Physik ist die Grundlage aller Technik!

Zu beziehen durch: Buchhandlung H. Dreisbach Flörsheim.